

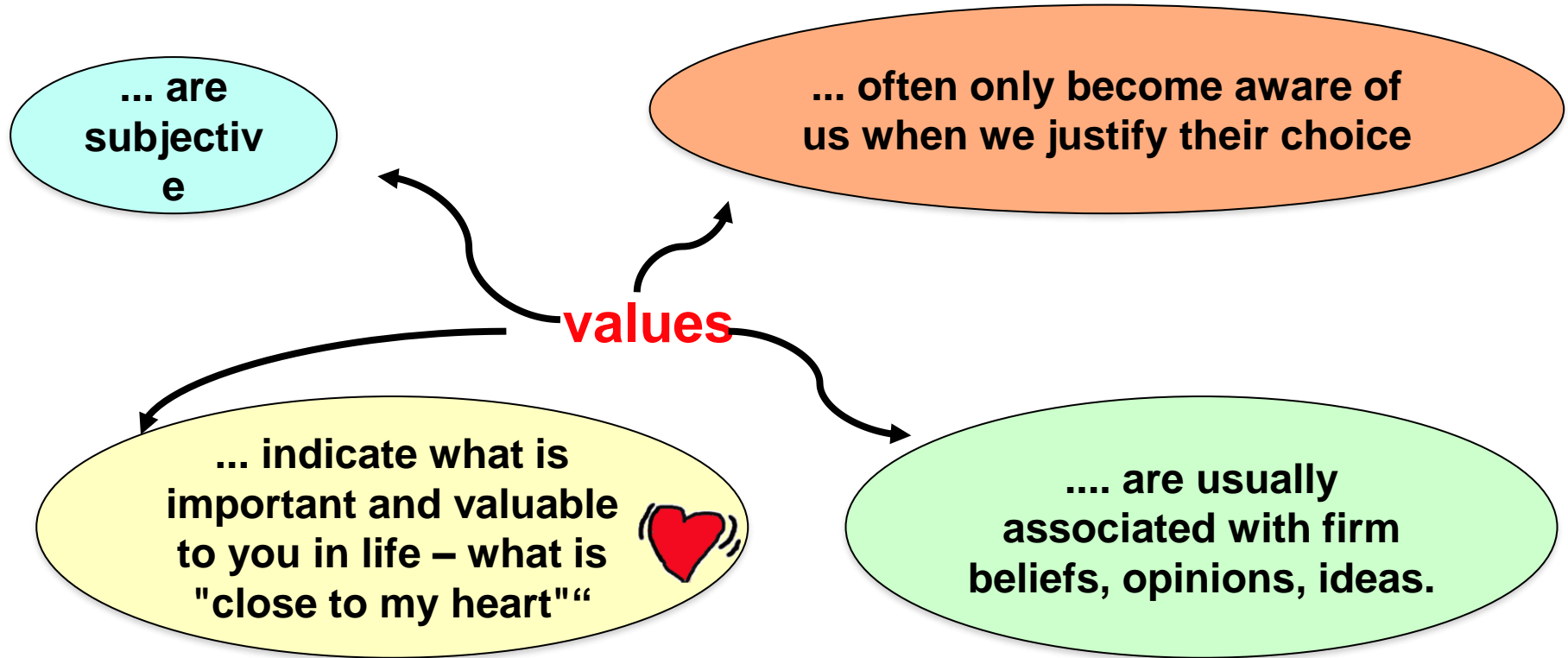


Conflicting values

23 th June 2022

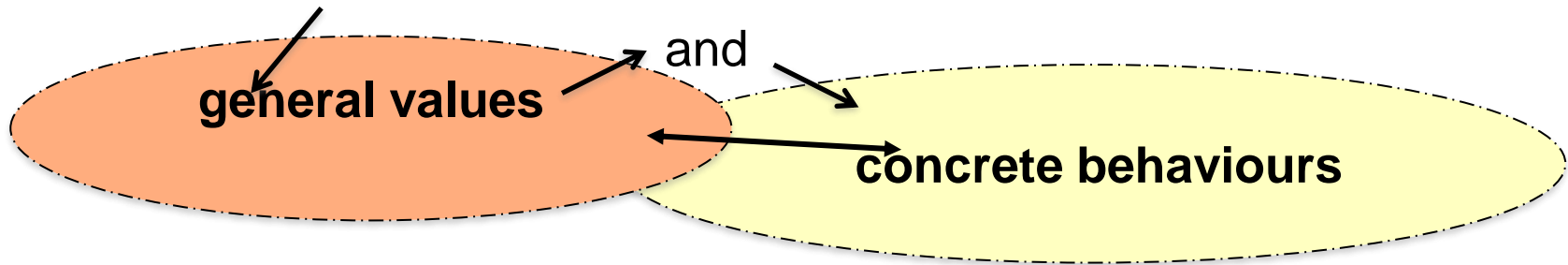
Miryam Eser

Conflicting values and norms



Values and standards

**Standards connect
between**



■ Standards

- control the behavior of individuals and social systems
- serve in most societies as the basis for rules, laws, guidelines for dealing with each other, what is allowed / not allowed, what is considered fairness, advantage, burden or harm.



Values, norms and rules

- are also changeable/adaptable and (further) capable of development.
- show a great diversity at the level of content in different societies, cultures and social systems and sometimes do not apply equally to everyone within a society:

"So it may be that within a society norms against violence do not apply to women, children, marginalized subgroups and animals." (Hoffman 2015, p. 148)

Basis for the recognition of shared, different and conflicting values, norms and behaviors: The awareness of

- one's own value system, the associated norms and the resulting behaviors
- different value systems, norms and behaviours

How shared values are communicated – the example of Dubai



Der Anstand und das allgemeine Verhalten Die Vorhaben und die Ziele

VORWORT

Es gibt Unterschiede zwischen den menschlichen Gesellschaften in deren Urteilen über Alltagsdinge, denn was die Einen als „anständig“ betrachten wird von den Anderen abgelehnt.

Die konservative Gesellschaft ist diejenige, die alle Rassen und Religionen beherbergt mit ihren verschiedenen Bräuchen und Traditionen, die die Integrität, Humanität und Rechte schützt, die die hohen Werte, das gesellschaftliche Zusammensein und den Familienzusammenhalt pflegt, die die allgemeinen und die besonderen Anstandsregeln achtet und gegen jedweden Angriff oder unmoralischen Akt verteidigt, der sie berührt oder deren sichere Struktur bedroht.

Im Glauben über die Notwendigkeit und Unausweichlichkeit des Genusses der Produkte der Zivilisation und des wissenschaftlichen Fortschritts, müssen wir unsere kulturelle Eigenheit, Identität und moralischen Werte schützen; diese sind aufgebaut auf dem Glauben dass der saubere Genuss und die sicheren Bräuche zwischen den verschiedenen Kulturen und Rassen nur dort möglich sind, wo die Menschlichen Tugenden und die Moralischen Werte verteidigt werden.

Und nach den Regeln des anständigen Verhaltens und als Ausdruck des gesellschaftlichen Gewissens in der Vereitelung des Frivolen, in der Konservierung der öffentlichen Anstandsregeln und in der richtigen Interpretation des individuellen Freiheitsbegriffs, die den Schutz der Freiheit der Anderen beinhaltet, betonen wir die Verpflichtung der Einhaltung und Ausführung der Instruktionen Nr. (1) für das Jahr Gregorianische 2001 im Emirat von Sharjah.

ERSTENS : Der Anstand

Der Anstand bedeutet Schüchternheit und moralisches Verhalten.

Seine umfassende Bedeutung ist gute Sitten, die alle Religionen ohne Ausnahme vom Menschen verlangen; Sie ist das, was den Menschen vom Übel abhält, was gegen Frechheit und Unverschämtheit ist, was das Gegenteil von Dreistigkeit in Sprache und Aussehen ist, was die Basis der guten Sitten bildet, was Alles Hässliche abstößt, Ein Abbild der Zivilisation und des Fortschritts, Ein Phänomen von Eleganz und Höflichkeit. Eine instinktive Eigenschaft, Ein gebot in allen Religionen. Den Anstand bewahren ist Beten. Anstandsregeln befolgen ist Gehorchen, das Frieden gibt, den Gläubigen belohnt und den Ablehner zum Sinnvollen macht.

A- Kleidung des Mannes

Nicht-anständige Kleidung und Verhaltensweisen

- Sehr kurze Hosen in öffentlichen und Serviceplätzen wie Kommerzelle Zentren und öffentliche Institutionen.
- Nackte Oberkörper.
- Die Unterkleider in öffentlichen Plätzen.

B- Kleidung der Frau

Nicht-anständige Kleidung

- Kleider, die nicht vollständig den Bauch und Rücken deckt.
- Kleider, die das Knie nicht bedeckt (sogenannte Minis).
- Enge und durchsichtige Kleider.

Zweitens: Regeln für Besuch der öffentlichen Strände

- Seestrände sind öffentliche Plätze wo Menschen schwimmen oder sich erholen. Zu diesen Zwecken müssen diese Plätze attraktiv bleiben und müssen deren Besucher Kleider anziehen, die den Bauchnabel decken.
- Es ist untersagt, dass Menschen in Schwimmkleidern die für das Schwimmen reservierten Plätze verlassen und auf öffentliche Strassen und Wege gehen.

Drittens: Die für Frauen reservierten Plätze

Die Frauen haben ihre Eigenheiten in Plätzen, die sie nicht mit Männern teilen aus gesellschaftlichen und moralischen Gründen. Um diese Eigenheiten zu preservieren und sie vor Störungen zu schützen muss jedem (Maskulinem) der Eintritt in diese Plätze verweigert werden, es sei denn, außerordentliche Umstände rechtfertigen den Eintritt im Einklang mit den gesellschaftlichen Sitten und Bräuchen.

Viertens: Illegales Zusammensein

Es muss gewährleistet sein, dass kein Mann mit einer mit ihm nicht legal besonders verwandten Frau (Islamische Definition) sich trifft unter Ausschluss Dritter und in öffentlichen Plätzen und in zweifelhaften Zeiten und Umständen.

fünftens: Störung und Belästigung Anderer

Bewahrung der Ruhe in den öffentlichen Plätzen schafft für die Mitglieder der Gesellschaft eine günstige Atmosphäre für die Produktion und zeigt das kultivierte Gesicht der Gesellschaft zusätzlich zum Schutz der Rechte Anderer.

Deshalb muss gewährleistet werden:

- dass Andere nicht gestört werden oder belästigt werden mit Geräuschen und lauter Stimme,
- dass keine Taten der Moakasa (Frauenbelästigung) begangen werden, die gegen die guten Sitten verstoßen.

sechstens: Besuch der Moscheen

Die Moscheen haben ihre Heiligkeit und Sakralität. Diese müssen respektiert werden durch deren Besuch mit den besten Kleidern und nicht mit Schlaf- oder mit Bildern und obszönen Sprüchen bedruckten Kleidern.

siebtens: Führung und Aufklärung

Das Einhalten der Anstandsregeln und das korrekte Verhalten ist eine Erhöhung des Gesellschaftsrufes nach Schutz ihrer Traditionen und guten Sitten und nach Schaffen von günstigen Sozialverhältnissen für das Wohlergehen der Familie und für die Sicherheit aller Gesellschaftsmitglieder.

Die Polizei von Sharjah, die öffentlichen Spezialbeamten, das Sicherheitspersonal, die Wächter der Regierungsgebäuden, der Kommerzcentren und der öffentlichen und anderen Plätze wurden mit Kontrolle, Assistenz und Sicherstellung beauftragt, dass die Anstandsregeln und die guten Sitten eingehalten werden.

Die Polizei hat –nicht aber die anderen Beauftragten- die Aufmerksamkeit des Zuwiderhandelnden auf seinen Verstoß zu lenken, wenn er auf die Verwarnung und Beratung nicht hört.

Die Rolle der zuständigen öffentlichen Beamten beschränkt sich auf Hilfestellung und Beratung über die Eigenheit der Gesellschaft unter der Voraussetzung, dass der gute Wille auf allen Seiten existiert.

Nur wenn der Zuwiderhandelnde auf das Raten nicht reagiert, wird die Polizei gerufen um Prozeduren einzuleiten. Keine Dienste werden den Zuwiderhandelnden erwiesen, solange der Verstoß fortbesteht.

Wir haben eine große Hoffnung dass Alle sich mit diesen Instruktionen anfreunden im Interesse einer anständigen Gesellschaft mit zivilisiertem Verhalten und nobler Moral.



Non-negotiable values

- In contrast to monism and relativism, pluralism proceeds from a dynamic, changeable concept of culture.
- Pluralism, with its approach of interactive diversity, keeps the dynamics of cultures going.
- The principle of interactive diversity does not mean questioning all values for discussion/ questioning. It also raises the question of non-negotiable and shared values that serve/can serve as a bridge in communication and interaction, in the coexistence and work of people with different traditions and cultures..

(see Hoffman 2015 p. 148 – 150)

An example of how to deal with and communicate about non-negotiable values, norms and behaviors:

Grundregeln für das Zusammenleben. An diese Regeln müssen sich alle halten.
Kanton Luzern, Januar 2016: <http://files.newsnetz.ch/upload/7/1/71933.pdf>

LUZERN



Grundregeln für das Zusammenleben

An diese Regeln müssen sich alle halten.



Kanton Luzern | www.lu.ch

Grundregeln für das Zusammenleben mit Visualisierungen zu folgenden Themen:

- Demokratie und Rechtsstaat
- Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Rechte der Kinder
- Öffentliches Leben

Sie werden z.B.

- an Asylsuchende und Frauen und Männer mit anerkanntem Flüchtlingsstatus abgegeben
- in unterschiedlichen Interessengruppen, Fachkreisen und Medien kontrovers diskutiert.

Gleichberechtigung von Frauen und Männern

Frauen und Männer sind in der Schweiz gleichberechtigt. Frauen bestimmen genauso wie Männer selbst über ihr Leben – z.B. über ihre Ausbildung, ihre Kleidung, ihre Arbeit oder ihre Freizeit.



Frauen und Männer dürfen sich im öffentlichen Raum frei bewegen. Wenn jemand darum bittet, allein gelassen zu werden, ist dies zu respektieren.



Jede Person – ob Frau oder Mann – wählt selbst, ob und wen sie heiratet. Niemand darf gegen seinen Willen verheiratet werden. Frauen und Männer können auch zusammenleben, wenn sie nicht verheiratet sind.



Körperkontakt findet nur zwischen Personen statt, die sich kennen, und es müssen beide einverstanden sein. Sexuelle Gewalt ist verboten. Dazu gehören auch unerwünschte Berührungen. Auch sexuelle Handlungen von Erwachsenen mit Kindern unter 16 Jahren sind strafbar.



Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind in der Schweiz erlaubt.



Rechte der Kinder

Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Sie haben für Kinder bis 18 Jahre eine Aufsichtspflicht. Eltern und Kinder gehen respektvoll miteinander um.



Kinder und Jugendliche sind verletzlich und können Gefahren noch nicht gut einschätzen. Der Staat schützt Kinder und Jugendliche besonders.



Kinder haben das Recht auf Bildung. Alle Kinder besuchen die Schule. Turn- und Schwimmunterricht ist obligatorisch.



Eltern unterstützen und begleiten ihre Kinder beim Aufwachsen, in der Schule und in der Berufsbildung. Sie ermöglichen ihren Kindern Kontakte mit Gleichaltrigen – z.B. auf dem Spielplatz, in der Spielgruppe oder im Sportverein.



Gewalt gegen Kinder ist streng verboten.



Öffentliches Leben

Jeder Mensch hat das Recht, mit Respekt behandelt zu werden. Privatsphäre ist den Menschen in der Schweiz wichtig. Die persönlichen Grenzen jeder Person sind zu respektieren.



Alle Menschen dürfen ihre Meinung sagen. Dabei darf die Würde anderer Menschen nicht verletzt werden. «Nein, danke» ist eine höfliche Ablehnung.



Höflichkeit ist den Menschen in der Schweiz wichtig. Sie sagen «Grüezi», um einander zu begrüßen, und «Ade», um sich zu verabschieden. Bei der Begrüssung, beim Verabschieden und wenn man neue Leute kennenlernt, geben sich die Menschen für gewöhnlich die Hand und schauen sich in die Augen.



Unbekannte sprechen oft nur wenig miteinander. Auch sitzen die Menschen in öffentlichen Verkehrsmitteln gerne allein. Die Frage «Ist hier noch frei?» wird aber meist gerne mit Ja beantwortet.



Im Sommer oder bei Festen sind die Menschen für gewöhnlich leichter gekleidet.



Outgoing student in St.Lucia - expectations



Working with children and youngsters for a foundation



Cultural shock – relationship between parents and their children

- Parents visit their children rarely
- When they visit them, there is generally no warmth or real interest
- Children and parents don't communicate
- The children suffer of the lack of interest of their parents
- The professionals don't care about the relationship between parents and their children

Children of St Lucia

Realizing Children's Rights in St Lucia



The state of children's rights in Saint Lucia is worrisome. Many children are subjected to various forms of abuse and **exploitation**, including **sexual violence**, corporal punishment, and **forced labor**.



Main problems faced by children in St Lucia:

Poverty

More than 25% of the population of Saint Lucia lives under the poverty line. Nearly half of all children live in homes that do not always have enough food and these children live without secure access to **food**.

Corporal Punishment

The practice of corporal punishment is not legally prohibited in Saint Lucia and remains a legal way to discipline children. Corporal punishment is even practiced and advised as a preferred form of discipline. Any parent, teacher, or legal guardian is allowed to administer a “reasonable” punishment in this way.



Around 30% of parents with children under 12 administer violent punishment. Most of the time, these punishments take the form of spankings with an object (stick, belt, shoe).

Sexual Violence

It is difficult to estimate the actual extent of the problem of **sexual abuse** in Saint Lucia. The most common cases of sexual violence involve a young woman and a male member of her **family**.

Saint Lucia's education system doesn't guarantee universal access to **education**, particularly secondary education. Teen mothers who are still school-aged end their studies and many boys also drop out of school. Daycare services are accessible to less than 20% of the appropriate age group.

Right to Health Care

The number of children born underweight continues to increase. On the other hand, the rate of childhood obesity is on the rise, along with associated long- and short-term **illnesses**. Children's **health** education programs are seriously lacking.

Furthermore, the rate of new cases of **HIV/AIDS** and other sexually transmitted diseases is high among teenagers. Another troubling fact is that Saint Lucia does not adequately confront teen health issues such as mental, developmental, and reproductive health problems.

Alcoholism and Drug Addiction

According to the results of the Survey on Youth Health in Saint Lucia, the **consumption rate of drugs and alcohol** by children aged 10-19 is high. Boys are around four times more likely to drink than girls. In terms of tobacco consumption, over 11% of children have already smoked a cigarette. Although illegal, smoking marijuana is common among teenagers.

